

Besprechung der kollektiven Jahreskarte - Teil 1

Rückschau auf das Jahr des Hohepriesters

Der Hohepriester überlässt nun den Liebenden das Feld, doch hofft er, dass du das Feld, das er dir zusammen mit der Kunst eröffnet hat, gut für dich nutzen konntest und du somit bestens auf 2022 vorbereitet bist.

Bevor wir uns ganz auf 2022 einschwingen, lade ich dich ein, dir anzuschauen, wie du die Chancen, Prüfungen und Herausforderungen in 2021 für dich genutzt hast. Ist Potential offen geblieben?

Nimm doch noch einmal die letztjährige Besprechung, v. a. die allerletzte Seite zur Hand ^{*)} und prüfe für dich, wie viel Sinn das rückblickend für dich macht. Vielleicht kannst du einige der gemachten Erfahrungen im Licht des Hohepriesters neu bewerten und so nachträglich «den Rahm abschöpfen» und diese Erkenntnisse mit ins neue Jahr nehmen. Alles ist miteinander verbunden, wechselseitig durchdrungen und baut aufeinander auf.

Es war das zweite Jahr, in dem wir lernen mussten, mit der Corona-Pandemie zu leben. Und das hat *jedem* die Knöpfe gedrückt.

Wie in einem Dampfkochtopf hat der Druck stetig zugenommen und man merkt diesen Druck und die Gereiztheit der Menschen überall. Dabei wird bei jedem ganz individuell sein persönliches Paket an Themen, Ängsten und Vorstellungen getriggert, dem er bislang mehr oder weniger erfolgreich ausweichen konnte und mit dem er Dank der Corona-Krise nun endlich gnadenlos konfrontiert wird. Oder ist gerade das die Gnade?

Freiheit ist, wie wir auf die Dinge reagieren. Und wirklich frei reagieren wir, wenn wir nicht mehr in Automatismen und Reflexen gefangen sind. Und daraus befreit uns nur das Licht des Bewusstseins, was nicht immer bequem ist.

Der Hohepriester hatte in diesem Jahr viele Gesichter. Auch an selbsternannten Gurus, Virologen und Sektierern hat es ganz sicher nicht gemangelt. Dank Internet kann man diese Menschen mit ein paar Klicks hinterfragen, Aussagen und Quellen überprüfen, Spreu vom Weizen trennen. Genauso können wir Herz und Verstand befragen: *Macht das Sinn? Kann das überhaupt sein?* Und das führt uns zu unserer inneren Weisheit, die idealerweise im Laufe des Lebens heranreift. Oder genauer: die wir mit zunehmender Reife und Stille besser vernehmen, denn sie hat eine sehr leise Stimme und wird von «Brüllaffen» schnell übertönt. Darum lohnt es, sich im Selbstkontakt und im Lauschen nach innen zu üben.

Hohepriester und Kunst haben uns mit ihrer Jahresenergie unterstützend beiseite gestanden, um all das, was auch immer uns triggert hat, als Meisterprüfung für uns zu nutzen, unsere Wahrheit zu finden, ggf. Stellung zu beziehen, einen Umgang mit Verantwortung zu finden, sich mit sich selbst auszusöhnen und Eins mit uns selbst zu werden.

Es stand viel auf dem Prüfstand und es gab viel zu gewinnen!

Nachdem wir uns 2021 auf uns selbst besonnen haben, geht es jetzt um das ICH im DU und die Begegnung mit dem Anderen.



^{*)} 2021 lebenspraktisch umgesetzt – DIESES JAHR BIETET SICH AN, UM...



2022 – Austausch, Versöhnung & Verbindung

Besprechung der kollektiven Jahreskarte – Teil 2

Die Sehnsucht nach Einheit durch Verschmelzung mit dem Gegenpol: Dualität, die ungleichen Zwillinge, das ICH im DU, die zwei Seiten einer Medaille, Magnetismus & Abstoßung.

Unterscheidung | Herzenscheidung | Einlassen | Offenheit | Neugierde | Austausch | Versöhnung | Überwinden von Gegensätzen | Vereinigung | Hochzeit | Liebesglück | Symbiose Co-Abhängigkeit | Vereinnahmung | Qual der Wahl

Was bringt 2022 aus tarot-logischer Sicht?

Die Quersumme der Jahreszahl bringt uns zur Energie der entsprechenden kollektiven Jahreskarte:

$$2+0+2+2=6 \text{ (15)} \Rightarrow \text{Trumpf VI (XV)}$$

Die Liebenden | Die Entscheidung | Die Brüder (Teufel)

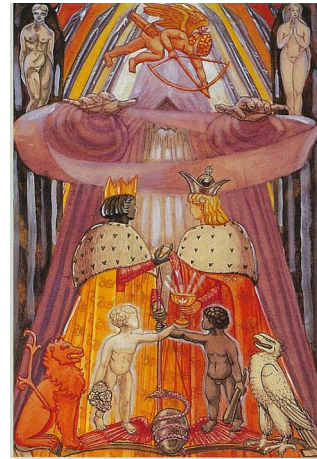
Trumpf VI – Die Liebenden ist die **Polaritäts-Karte** und die Karte der Herzenscheidung unter den Trumpfkarten. Sie ist mit Trumpf XV, dem Teufel über die Quersumme untrennbar verbunden – wie zwei Seiten einer Medaille, die erst zusammen ein Ganzes ergeben. Der Teufel schwingt zwar unsichtbar, doch deutlich spürbar im Hintergrund mit; er begleitet und ergänzt unsere Jahreskarte.

Beziehungsthemen, die einem bei Trumpf VI – Die Liebenden als allererstes einfallen, beinhalten ja oft auch Verstrickungen und Machtthemen; wen wundert es da, dass der Teufel nie weit weg ist, wenn wir in die Energie der Liebenden eintauchen?

Die offensichtliche Beziehung der beiden Karten zueinander wird beim Betrachten der beiden Motive im Smith/Waite-Deck besonders gut sichtbar.

Doch keine Angst: in der Energie von Trumpf XV erleben wir oftmals große schöpferische Kreativität und Potenz. Der Teufel ist ein lebenslustiger, der Welt zugewandter Bursche mit Charme und Humor, der viel Energie in Projekte und Beziehungen, auch in die Sexualität einbringt. Zudem ist er natürlich ein formvollendeter Verführer.

Gefürchtet ist diese **Schatten-Karte** wegen des dunklen Pols, den sie (in uns) aufzudecken vermag. Denn alles, was *verteufelt* (abgelehnt, verdrängt, verurteilt oder überhöht und aufs Podest gestellt wurde), ist beim Teufel zu finden! Darum finden wir bei ihm unseren Schatten, unsere abgespaltenen Teile, die – solange sie aus unserem Unbewussten weiterwirken – allzu oft von uns nach außen auf unser Gegenüber projiziert.



Jahr der Versöhnung

Crowley/Harris-Tarot © Ordo Templi Orientis

Und dort werden sie von uns verurteilt, obwohl sie in uns selbst auf Befreiung warten.

Wer im Jahr des Gehängten Demut und Hingabe gelernt hat oder im Jahr des Hohepriester zu Werten und Integrität, gefunden hat, wird sich leichter damit tun, im Teufel den Lichtbringer zu erkennen, der ihm hilft Unbewusstes und Verdrängtes ans Licht / ins Bewusstsein zu bringen und unsere Schatten zu integrieren. Gerade in der Liebe und immer wenn wir uns endlich angenommen, aufgehoben und geborgen fühlen, spuckt unser Unterbewusstes – in der Hoffnung auf Heilung – all das Unerlöste aus, was wir sonst zu verbergen versuchen. Nach den Flitterwochen beginnt die Beziehungsarbeit. Und das gilt auch für Freundschaften und Arbeitsbeziehungen, die uns nahe gehen. Das, was uns anfangs so anziehend und bewundernswert erschien, ist leider allzu oft am Ende das, was uns nervt und abstößt.

Die Energie von VI / XV birgt in sich die starke Kraft zur Versöhnung. Die Sehnsucht der Liebenden nach Vereinigung der Gegensätze, kann uns helfen aus dem bipolaren Schwarz-Weiss-Denken des Teufels (*Wenn du nicht für mich bist, bist du gegen mich!*) auszusteigen, das ICH im DU zu erkennen und vom Entweder-Oder zum Sowohl-als-Auch zu kommen. Wo bislang noch Trennung vorherrschte, haben wir in 2022 die Möglichkeit wieder in Verbindung zu kommen!

Das stimmt mich hoffnungsvoll.

Das Kollektiv Menschheit kann Unterstützung gut gebrauchen, um uns wieder nahezukommen.



Die sich zunehmend radikalisierte Lagerbildung und Spaltung, die sich im letzten Jahr schleichend vollzogen und manifestiert hat – und auch vor langjährigen Freundschaften nicht haltgemacht hat – ist nicht nur erschreckend sondern in erster Linie traurig.

Aktuell wird die hoch-emotional aufgeladene Stimmung noch vorwiegend durch die Massnahmen rund um die Corona-Pandemie getriggert, doch sobald Covid-19 nicht mehr Thema ist, werden die «teuflischen» Kräfte, die da in uns am Werk sind, ein anderes Thema finden, das diese Aufgabe übernimmt.

Da bin ich ganz sicher.

Ich habe mit Erstaunen festgestellt, wann immer ich lagerübergreifend ins Gespräch komme und zuhöre, dass (mal abgesehen von der gewählten Meinung und Positionierung) die Menschen von Gefühlen, Situationen, Projektionen und Ängste bewegt werden – nicht selten sind das ihre Lebensthemen (!) – die sich überraschend gleichen (die ungleichen Zwillinge).

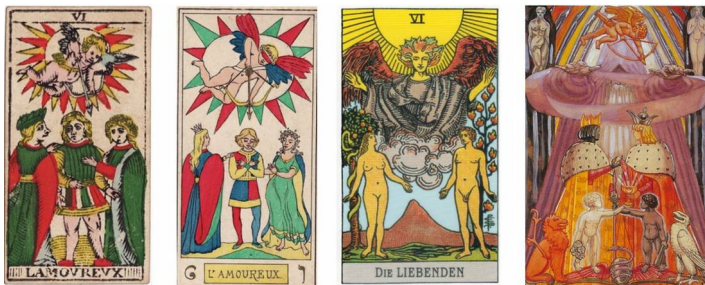
Das Thema (gefühlte) Ausgrenzung steht da ganz vorne an.

Durch direktem Austausch, Spiegelung und Verbindung, können wir uns mit dem Gegenüber und unseren unbewussten und verdrängten Anteilen versöhnen.

Dasselbe gilt für romantische Beziehungen. Statt sich im projizierten Sehnsuchtsbild oder der Ergänzung des Ichs durch das „Du“ zu verlieren, können wir im Spiegel des Gegenüber den uns vermeintlich fehlenden oder in uns unterdrückten Anteil bei uns selbst entdecken. Das kann uns vor Verstrickung, Symbiose und Co-Abhängigkeit bewahren.

Unmut und Ablehnung, genauso wie Bewunderung sind gleichermaßen Hinweise, dass die Trigger-Attribute etwas mit uns selbst zu tun haben. In der wachen, offenen Auseinandersetzung mit dem Gegenbild (Gegenüber), können wir so uns selbst entdecken: „Auch das ist ein Teil von mir!“.

Ihr seht, VI / XV ist eine explosive Mischung, die uns eine wache Präsenz abverlangt. Hier ist alles möglich! Und wir können in diesem Jahr – insbesondere in unseren Beziehungen – durch Himmel und Hölle gehen.



v.l.n.r.: Die Liebenden im Tarot de Marseille, im Oswald-Wirth-Tarot, im Smith/Waite-Tarot und im Crowley/Harris-Tarot.

Eine der zentralen Themen von Trumpf VI ist die Entscheidung, die dem Ruf des Herzens folgt. Mit der Zeit hat sich dieses Kartenmotiv gewandelt. Entscheidet sich im Marseille-Tarot der junge Mann zwischen Mutter und Geliebter noch dazu das Elternhaus und damit seine bekannte Welt verlassen, so muss er beim Oswald-Wirth zwischen der standesgemässen, tugendhaften Frau und dem sündigen, verführerischen Weib entscheiden. Im Smith/Waite-Deck sieht man Adam und Eva kurz vor der «Vertreibung» aus der paradiesischen Einheit. Sie werden vom Baum der Erkenntnis des Guten & Bösen essen und mit dem Fall in die Dualität Entscheidungsfähigkeit erlangen. Die Karte im Crowley/Harris-Deck schliesslich zeigt die Polaritäten in mannigfaltigen Gegensatzpaaren. Doch mit dem Motiv der Vereinigung in der königlichen Hochzeit wird der Fokus auf die Verbindung der Gegensätze gelegt. Das ist die äussere Entsprechung der Inneren Hochzeit von Anima (Innerer Frau) und Animus (Innerer Mann), die wir bereits in Trumpf XIV kennen gelernt haben.

In diesem Jahr mögen in Herzangelegenheiten Entscheidungen anstehen (bewusstes / verbindliches Einlassen, z. B. auf ein Sache, eine Ausbildung oder Arbeitsstelle, ein Projekt oder einen Menschen), die natürlich Folgen mit sich bringen werden. Für wichtige Veränderungen in unserem Leben braucht es tatsächlich eine Herzensentscheidung, die über das Abwägen des Kopfes hinaus geht! Denn das Herz ist es, das uns den Mut gibt ins Unbekannte aufzubrechen, nicht-wissend, wie es ausgehen mag. Und weiter zu gehen, auch wenn das Ziel nicht im ersten Anlauf erreicht wird.

Zu lieben, sich für etwas einzusetzen und seinem So-Sein im Miteinander Ausdruck zu verleihen, heisst immer auch Risiken einzugehen. Auf jemanden oder etwas zuzugehen ohne zu wissen, ob er/es erreichbar ist, erfordert Mut. Doch wer das Risiko eingeht, sich zu blamieren und Fehler zu machen, und immer wieder einen weiteren Schritt auf andere zuzugehen, wird weit kommen.

Eine klare Entscheidung zu treffen, ist ein guter Anfang. Dem geht oft die Qual der Wahl, das Sich-nicht-entscheiden-Können voran. Denn mit jeder Entscheidung für etwas fallen auch unzählige Dinge weg, die sich damit nicht vereinbaren lassen.

Wenn wir uns auf den Weg zum Glück machen, stehen am Anfang das Überwinden inneren Widersprüche, das Schlichten von Konflikten, Ausräumen von Missständen und Missverständnissen an.

Das Ergebnis darf gefeiert werden – womöglich in Form einer Versöhnung, einer Fusion oder Hochzeit!



2022 – Anregungen zur praktischen Umsetzung



Crowley/Harris-Tarot © Ordo Templi Orientis

DIESES JAHR BIETET SICH AN, UM...

- ...beherzte Entscheidungen zu treffen für einen mutigen Aufbruch (2023 kommt der Wagen).
- ... sich auf seine Herzmenschen und Herzprojekte (und das, was das Leben uns ungefragt als «To-Live» vorgibt) voll einzulassen.
- ...sich bewusst zu machen, dass die Würze des Lebens nun einmal aus Polaritäten und Gegensätzen besteht und das jedes Ding sein Gegenteil enthält (Yin-Yang) und auch in uns alles enthalten ist.
 - ⇒ Bei aller Unterschiedlichkeit gibt es immer auch etwas Verbindendes, auf das wir fokussieren können, um Verbindung und Nähe herzustellen.
- ...sich zu versöhnen.
 - ⇒ Das heisst nicht aufrechnen und diskutieren oder Erlösung fordern.
Finde den Schmerz in deinem Herzen und alles was darunter ist: die Trauer, die Wut, die Enttäuschung, die Kränkung, die Ohnmacht und Hilflosigkeit. Und darunter? Die Liebe, die Freundschaft, die Achtung und die Dankbarkeit, für all das Schöne, was euch verbindet. Und der Wunsch sich wieder nahe zu sein. Daraus erwächst die Bereitschaft, dem anderen neu zu begegnen, ihn zu hören, zu spüren und zu umarmen – mit allem was ist, ohne zu wissen, ob wir willkommen sind. Und wenn nicht? Kann ich das aushalten und in mir Frieden finden?
- ...in Verbindung zu gehen.
 - ⇒ Beziehungen wollen gepflegt werden! Neue Menschen warte darauf dich kennen zu lernen.
 - ⇒ Sprich doch mal einen fremden, interessanten Menschen an, der bereits deine Aufmerksamkeit gewonnen hat.
 - ⇒ Melde dich wieder bei einem Menschen, mit dem du schon länger keinen Kontakt mehr hattest:
Schreib einen Brief, oder ein eMail, ruf an oder richte ein Treffen ein.
 - ⇒ Besinne dich auf das – und sag es den Menschen, die du jeden Tag siehst – was sie dir bedeuten.
- ...Menschen zu treffen.
 - ⇒ Austausch, Begegnung, sich geniessen und gegenseitig befruchten. Geselligkeit ist angesagt.
 - ⇒ Mit Gleichgesinnten gemeinsame Ziele, Freuden und Projekte verfolgen.
 - ⇒ Authentizität, Präsenz, Toleranz und Laissez-fair fördern lebendige, wache Beziehungen.
- ...sich zu verlieben oder sich tiefer auf eine bestehende Liebe u. / o. das Leben einzulassen.
- ...Dinge, die entzweigegangen sind wieder zusammenzufügen. Mögen das Reparaturen sein, die anstehen oder erschütterte Beziehungen, die wieder gekittet werden wollen.
 - ⇒ Jetzt ist die beste Zeit, um Missverständnisse aufzudecken und zu klären. Mach den ersten Schritt!
- ...mehr über sich selbst – und seinen Schatten – im Spiegel des Gegenüber zu erkennen
 - ⇒ das kann man spielerisch üben mit unfreiwilligen «Paarungen» und Zufallskollisionen (Wer setzt sich dir gegenüber oder neben dich? Wem wurdest du bei einer Übung zugeteilt?). Dann klappt es irgendwann auch mit den Menschen, mit denen wir nah und verstrickt sind: Schenke deinem Gegenüber – und deinen Reaktionen auf dein Gegenüber – wache Aufmerksamkeit. (Dont judge – observe! Nicht urteilen – nur wahrnehmen!) Frag dich: Was hat das mit dir zu tun? Was verrät es dir über dich? Gibt es einen Lebensbereich wo du auch so bist oder reagierst?

VIEL ERFOLG EUCH BEI DER UMSETZUNG IN 2022 !

